

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von **H. Schurig, Bretznig.**

Nr. 59.

Mittwoch den 26. Juli 1905.

15. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretznig.** Am 21. dieses Monats, als am Tage der vor 3 Jahren erfolgten Grundsteinlegung zu unserer Kirche, wurde Herr Pfarrer Dittich in Hauswalde für sein unermüdeliches Wirken beim Kirchenbau von Seiten des hiesigen Kirchenvorstandes und zwar durch seinen Vorsitzenden Herrn Pfarrer Heimuth eine kostbare goldene Taschenuhr feierlich überreicht.

**Bretznig.** Am Sonntag beging der hiesige Turnverein im Gasthof zur Sonne sein 40jähriges Bestehen in einfacher, gefälliger Weise. Mit Turnen auf dem Turnplatz wurde das Fest eingeleitet. 3/5 Uhr stellte sich der Festzug, welcher vom Turnplatz aus seinen Weg nach dem Niederdorf behufs Abholung der Herren Gründer (Wienh. Gebler, Robert Seifert und Herrn. Hempel) nahm, unterwegs und zwar am Gasthof zum deutschen Hause die Herren Ehrenmitglieder, sowie den gem. Chorgesangverein „Harmonie“ in sich aufnehmend. Hierauf wurde nach dem Prälokal marschiert, nachdem man zuvor noch den Herrn Gemeindevorstand Pehold als Mitbegründer in den Festzug aufgenommen hatte. Mit einem lebhaften Marsch fand hierseits der Kommerz seine Eröffnung. Herr Vorsteher Gebler begrüßte alsdann die Erschienenen aufs herzlichste und erstattete später Bericht über die verfloffenen 40 Jahre, dabei nur das erwähnend, was für die Anwesenden von Interesse war. So konnte man hören, daß Herr Oberlehrer Busche als 1. Vorsitzender fungierte, ihm folgten die Herren F. Schubert, Weg. Gebler, Aug. Rannegieser und als letzter Arth. Gebler. Der 1. Turnwart war Herr Otto Gebler, diesem folgten die Herren Edwin Senf, Aug. Rannegieser und als letzter Herr Pehold. Ehrenmitglieder des Vereins sind zurzeit noch die Herren Fichte, Bernh. Fichte, Herrn. Hempel, Herrn. Schölzel, Gustav Koch, Robert Seifert, F. Schubert, Aug. Rannegieser, Herrn. Rannegieser, Alw. Philipp, Hermann Gebler und Arthur Gebler. Im weiteren Verlauf der Unterhaltung wurden markige Ansprachen von den Herren G. V. Pehold und Fabrikbes. Wienh. Gebler gehalten, welche letzterer auch Gelegenheit nahm, ein kostbares Fahnenband namens der Gründer dem Turnverein zu überreichen. Gem. Chorgesänge, Trinksprüche, Allgemeingesänge und Konzertsätze wechselten miteinander ab; auch ein Gläserob spielte eine Hauptrolle. Nach 2 1/2 stündiger Dauer hatte der Kommerz sein Ende erreicht, worauf den Freuden des Tanzes bis zum Schluß in ausgiebigster Maße guldigt wurde.

**Bretznig.** (Bericht über die Gemeindevorstandssitzung am 20. dieses Monats.) 1) Mehrere Besuche um Armenunterstützung werden nach den jeweiligen Verhältnissen erledigt. 2) Von zwei Steuerangelegenheiten wird Kenntnis genommen; dieselben finden nach den Verhältnissen der Betreffenden Berücksichtigung. 3) Eine Eingabe, Verminderung der Besitzveränderungsabgabe bei Konkursverfahren betr., gelangt zum Vortrag und wird dieselbe nach dem Regulativ vom 3. November 1891 erhoben. 4) Von der am 10. dieses Monats stattgefundenen Viertelversammlung nimmt man Kenntnis und sollen die Unregelmäßigkeiten nach dem Regulativ behandelt werden. 5) Die diesjährige Einquartierungsangelegenheit wird dem Einquartierungsausschuss überwiesen. 6) Der Herr Gemeindevorstand teilt mit, daß von der

Landeskreisasse und von der Vossanstiftung in Waagen auf das Jahr 1905 Unterstufungen für hiesige hilfsbedürftige Kranke und in Anhalten untergebrachte Geisteskranke zc. bewilligt worden sind.

**Michaeliserien.** In Rücksicht auf die absonderliche Kürze des laufenden Sommerhalbjahres hat das Königl. Kultusministerium beschlossen, die diesjährigen Michaeliserien der Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen, Seminare und höheren Töchterschulen um eine Woche hinauszuschieben, so daß das Sommerhalbjahr mit dem 29. September 11 Uhr zu schließen, das Winterhalbjahr mit dem 9. Oktober 8 Uhr zu beginnen hat. Die Direktionen sind ermächtigt worden, Schüler, die mit dem 1. Oktober in die Arme, in einen bürgerlichen Beruf oder in eine mit dem 1. Oktober das Winterhalbjahr beginnende Schule eintreten wollen, nach Verlangen bereits einige Tage vor dem 29. September zu entlassen.

**Großröhrsdorf.** Am Sonntag fand hierseits die Prüfung der neuformierten Sanitäts-Kolonnen statt.

**Niedersteina.** Bei dem Gewitter am Sonnabend schlug der Blitz in das Gehöft des Gutbesizers Julius Robert Rager, Rat. Nr. 1, und zündete in der Scheune, wodurch diese sowie die Stall- und Auszugsgebäude vollständig niederbrannten. Sämtliche Heu-, Stroh- und Holzvorräte sind vernichtet. Auch von den Wirtschaftsgütern ist vieles ein Raub der Flammen geworden. Die Gebäude waren durchweg hart gebrannt und nur das Auszugsgebäude aus Fachwerk gebaut. Der Besitzer war mit seinen Leuten auf dem Felde und fand bereits alles über und über brennend vor. Von der Scheune sprangen die Flammen auf das links daran gebaute massive Stallgebäude über und zerstörten das Dachwerk und alles sonst Brennbares, nur die Mauern blieben stehen. Zu gleicher Zeit ergriffen die Flammen auch das rechts an die Scheune stoßende Auszugsgebäude, welches von einer Schwester des Besitzers bewohnt war. Vom Mobiliar konnte hier noch vieles gerettet werden, da unterdessen hilfsbereite Leute erschienen waren. Auch das gegenüberliegende Wohnhaus war außerordentlich gefährdet, da der Wind die Glut darauf trieb.

**Bauzen.** Geheimer Kommerzienrat Hahn, der gegenwärtig seine 4jährige Gefängnisstrafe in der hiesigen Gefängnisse-Anstalt verbüßt und sich dort aus eigenen Mitteln beköstigen und kleiden dürfte, hat versucht, unter Umgehung des Gefängnisdirektors Briefe an die Außenwelt gelangen zu lassen. Infolgedessen sind ihm sämtliche Vergünstigungen entzogen und er aus der 2. in die 3. Disziplinarklasse versetzt worden. Dadurch hat sich vielleicht Hahn die Aussicht verschert, vor Ablauf seiner Strafzeit begnadigt zu werden.

**Dresden.** Die schweren Anschuldigungen gegen den Museumsdirektor Geh. Hofrat Dr. Meyer haben sich als unbegründet erwiesen. Wie verlautet, hat auch der Disziplinargerichtshof nichts Belastendes für Dr. Meyer feststellen können. Die Verwaltung der Museen soll vielmehr nichts zu wünschen übrig lassen. Dr. Meyer wird sich pensionieren lassen und sich künftig allein den zoologischen, ethnographischen und anthropologischen Studien widmen.

— Recht sonderbare Verhältnisse bestehen schon seit Jahr und Tag in dem Dertschen Borsdorf bei Klossche, das seit langem schon

ohne Gemeindevorstand ist, denn ein von der Gemeindevorsetzung schon viermal gewählter Restaurateur hat die Bestätigung der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt nicht erhalten, weil er im Verdacht steht, Sozialdemokrat zu sein. Seit einiger Zeit nun fährt die Geschäftsführung der Gemeinde ein Sekretär der genannten Amtshauptmannschaft. Voraussetzungen wird die Gemeinde, in deren Vertretung die Sozialdemokraten die Mehrheit besitzen, auch noch weiterhin ohne Gemeindevorstand bleiben, denn der Gemeinderat, der bereits von der Amtshauptmannschaft sowie vom Ministerium des Innern mit einer Beschwerde über die Amtshauptmannschaft abgewiesen wurde, beabsichtigt, eine erneute Aufforderung dieser Behörde zur Wahl eines Vorstandes zunächst nicht zu beachten, sich vielmehr an die Ständekammern zu wenden.

**Großenhain.** Eine Hundertjährige, Frau vermittelte Buch in Großenhain, ist dieser Tage gestorben. Sie befand sich bis an ihr Ende geistig und körperlich rüstig.

**Löbau.** Um den am hiesigen Plage geforderten hohen Fleischpreisen entgegenzutreten, beabsichtigt man hier eine Fleisch-Einkaufsgesellschaft zu gründen.

— Ein sonderbarer Vorgang wird aus Delsa bei Löbau gemeldet. Dort stand die Ehefrau des Zimmermanns P., die zugleich mit ihren zwei Kindern auf der Dorfstraße, als ein Radfahrer in Kurvenlinien auf der Straße daher gefahren kam. Frau P. sah dies und rief dem zwölfjährigen Mädchen zu, sie solle ruhig stehen bleiben; anscheinend hat die Kleine aber Angst gehabt und ist unruhig geworden, denn der Radfahrer konnte nicht ausweichen und sprang von seinem Rade, indem er an das Kind die Frage richtete, warum es nicht stehen geblieben sei. Die Kleine war aber den Vorfall, der eigentlich nichts Aufregendes an sich hatte, so erschrocken, daß sie wankte und umfiel. Als sie die Mutter aufhob, war sie eine Leiche.

— Ein betrübender Vorfall hat sich am Mittwoch in der Familie des Ziegeleiarbeiters Hermann Döring in Dittelsdorf bei Jittau ereignet. Herr Döring hatte sich auf ärztliche Verordnung eine Medizin anfertigen lassen, die er zu Hause auf den Tisch stellte. Während er sich auf kurze Zeit hinaus begab, trank sein zwei Jahre altes Söhnchen von der Arznei. Trotz wiederholter Verabreichung eines Gegenmittels gelang es nicht, das Kind am Leben zu erhalten. Die Medizin hatte u. a. Opium enthalten.

**Leipzig, 21. Juli.** Ein Todesurteil hat gestern der Ferien Senat des Reichsgerichts bestätigt. Der Schlachtergeselle Oskar Hubde aus Schalka in Weßfalen hatte am 11. November 1904 den 61 Jahre alten katholischen Pfarrer Thobias in Helbenbergen in Hessen ermordet. Hubde hatte sich schon eine ganze Zeit an der Bergstraße herumgetrieben und verschiedene Einbrüche in Pfarrhäusern verübt, so in Heppenheim, Siegen, Bertach, Scharbing, Kl. Schwabach usw., wobei ihm größere Beträge in die Hände fielen. In Helbenbergen stieg er durch ein Fenster in das Pfarrhaus ein, und schmitt dem Pfarrer, als dieser erwachte, mit einem Franchiermesser, welches er in der Küche gefunden, den Hals durch. Der Mörder erbeutete einen größeren Gelddbetrag, in Rauchen wurde er verhaftet. Er stand im Verdacht, noch einen Mord bei Koblenz begangen zu haben. Das Schwur-

gericht Gießen hatte Hubde zum Tode und wegen der Raubzüge zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Arbeiter Otto Walter aus Raugard in Pommern, welcher Hubde bei einigen Raubzügen begleitet hatte, erhielt 7 Jahre Zuchthaus. Die von Hubde gegen das Urteil eingelegte Revision hat das Reichsgericht als unbegründet angesehen und verworfen.

**Leipzig, 23. Juli.** Ein abgelehnter Richter. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam der gewiß seltene Fall vor, daß der Anwalt des Klägers den vorsitzenden Richter als besangenen ablehnte, und zwar weil dieser die Verhandlung mit der Frage begonnen hatte, ob der Kläger nicht lieber die Klage zurückziehen wolle, er, der Richter, habe sich sein Urteil schon aus den Akten gebildet. Der Anwalt führte aus, daß der Richter sein endgültiges Urteil erst aus der Beweisaufnahme schöpfen könne und dürfe und rügte außerdem, daß nicht alle von dem Kläger vorgeschlagenen Zeugen geladen seien. Der Gerichtshof vertagte sich bis zur Entscheidung über den Ablehnungsantrag.

— In großer Gefahr schwebten am Mittwoch nachmittag die auf dem städtischen Vieh- und Schlachthof zu Leipzig beschäftigten Beamten und sonstigen Zivilpersonen. Ein zur Schlachtbank geführter Ochse wurde plötzlich wild, schüttelte seine drei Führer ab und rannte alles über den Hofen, was ihm in den Weg kam. Das Tier verlor schließlich die angelegte Maske und ging nunmehr auf Personen ein, bis es in eine 2 Meter tiefe Grube stürzte und sich dann, nachdem es sich aus der Vertiefung herausgearbeitet hatte, in einem eisernen Jann verfang.

— Der Verein für Feuerbestattung in Leipzig hat an die städtischen Kollegien der 143 Städte des Landes ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie gebeten werden, sich einer Petition an die Stände des Königreichs Sachsen anzuschließen. In der Petition werden die Stände ersucht, bei der königlichen Staatsregierung dafür eintreten zu wollen, daß die Feuerbestattung im Königreich Sachsen als zulässig anerkannt und die Genehmigung zur Errichtung von Krematorien und Kolombarien erteilt werde.

### Marktpreise in Ramenz am 20. Juli 1905.

höchste Feinsteigter Preis.		Preis.	
50 Kilo	1. P.	50 Kilo	1. P.
Korn	7 50	7 30	Den
Weizen	8 60	8 30	Stroh
Gerste	8 25	7 80	Butter 1 K
Safer	7 60	7 30	niedrig
Weißkorn	9 —	8 70	Erlben
Dinkel	18 —	17 —	Kartoffeln

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 24. Juli 1905.

Zum Auftrieb kamen: 3137 Schlachttiere und zwar 647 Rinder, 1024 Schafe, 1203 Schweine und 263 Kalber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 41—43, Schlachtgewicht 73—75; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 69—72, Bullen: Lebendgewicht 43—44, Schlachtgewicht 75—76; Kalber: Lebendgewicht 43—50, Schlachtgewicht 71—73; Schafe: 75—78, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 55—56, Schlachtgewicht 70—72. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.